

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
 für Voto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Anfertigungsbühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
 Vermittlung durch alle Annoncenbureaus.

Die zukünftige Verwaltung Kroatiens.

Sopron, 23. Oktober.

Die Frage, ob bei der Verwaltung Kroatiens und Slavoniens eine Aenderung in Aussicht stehe, und zwar eine Personal- oder eine Systemänderung, beschäftigt seit einiger Zeit die öffentliche Meinung. Die betreffenden Meldungen lauten verschieden. Während die einen nur von einem Personenwechsel an der Spitze der Administration zu berichten wissen, erklären die anderen, ein Systemwechsel sei in Sicht; es gibt aber auch Stimmen, die jede Aenderung in Abrede stellen, da zu einer solchen, sei es in persönlicher, sei es in sachlicher Hinsicht, kein Grund vorliege.

Bei der Wichtigkeit der Frage, um die es sich dabei handelt, eine Frage, die ebenso sehr das staatsrechtliche wie das politisch-taktische Gebiet streift, läßt sich mit Bestimmtheit feststellen, daß an maßgebendster Stelle bis jetzt keine Entscheidung in dieser Frage getroffen worden ist.

Richtig ist es dagegen, daß verschiedene Modifikationen des derzeitigen Zustandes in Erwägung stehen. Hierbei sei vor allem bemerkt, daß keinerlei Maßnahme intendiert ist, die staatsrechtlichen Bedenken ausgesetzt wäre. Es wird gewiß nichts in Kombination gezogen, was die

bestehenden Gesetze in bezug auf das Verhältnis Kroatiens zu Ungarn tangieren würde. Niemand denkt an die Einsetzung eines Militärgouverneurs mit einer Machtbefugnis, die außerhalb der Kontrolle der ungarischen Regierung liegen würde.

Jeder Funktionär an der Spitze der Verwaltung Kroatiens — und sei es wer immer — kann dem Gesetze gemäß nur über Vorschlag des ungarischen Ministerpräsidenten, mit dessen Einwilligung und Gegenzeichnung, bestellt werden. Es fällt niemand ein, das staatsrechtliche Verhältnis Kroatiens zu Ungarn, wie es in den Gesetzen festgelegt ist, zu alterieren oder die Tatsache zu erschüttern, daß der oberste Administrationsbeamte in Ugram ein Organ des ungarischen Ministeriums in Budapest ist. Von einem Systemwechsel extra legem ist also keine Rede.

Was möglicherweise in absehbarer Zeit in Erwägung kommen kann, das ist eventuell ein Personenwechsel an der Spitze des jetzt bestehenden königlichen Kommissariats, eine Einrichtung, die ja, wie ihre derzeitigen, über Vorschlag der ungarischen Regierung erfolgte Anwendung zeigt, im Rahmen der bestehenden Gesetze liegt. Sollte es dazu kommen, so ist es es nicht ausgeschlossen, daß diesmal keine Zivilperson, sondern ein General zum königlichen Kommissär bestellt werden wird, der jedoch ebenso der ungarischen Regierung

untergeordnet wäre wie der jetzige Kommissär. Entscheidende Entschlüsse sind jedoch, wie oben bemerkt, in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt worden.

Die militärische Lage auf dem Balkan.

(Von gut orientierter militärischer Seite.)

Die gemeinsame Mobilmachung der Heere des Balkanbundes gestattet der Türkei nicht, sich mit ihren Gesamtkräften gegen den Hauptgegner „Bulgarien“ zu wenden, sondern zwingt sie, sowohl im Norden und Nordwesten beträchtliche Truppenmassen aufzustellen und gleichzeitig mit Front nach Süden, also im eigenen Rücken, gegen Griechenland zu fechten. So sehen wir die Türkei tatsächlich von allen Seiten bedroht, wenn auch Bulgarien, Serbien und Montenegro nicht mit allen ihren Streitkräften sich gegen sie zu wenden vermögen, denn ersterer muß einen Teil seiner Truppen an den Nordgrenze gegen Rumänien, das durch die „russische Probemobilisierung“ an der Weichsel in Schach gehalten wird, stehen lassen.

Die strenge, von allen Balkanstaaten ausgeübte Deschenzensur läßt zuverlässige Angaben über den Aufmarsch und die Verteilung der Streitkräfte nicht zu und wenn auch die letzten Nachrichten ein klares Bild von dem augenblicklichen Stande der gegenseitigen Maßnahmen noch nicht geben, so läßt sich immerhin aus der geographischen Gestaltung und den Landesgrenzen unter Berücksichtigung der politischen verhältnisse auf dem Balkan die augenblickliche militärische Lage kurz skizzieren.

Der entscheidende Punkt für den Kriegsschauplatz liegt an der Südgrenze Bulgariens, wo anscheinend die Türkei und Bulgarien ihre

Feuilleton.

Das deutsche Fräulein.

Von L. Lengyel.

Autorisierte Uebersetzung von E. Blumgrund.
 (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Wünschen Sie vielleicht einen Vorschuß? Sehr gern. Oder ist vielleicht jemand zu Hause krank und Sie wollen nach Hause fahren?“

Letzteres sagte sie schon sorgenvoll, denn sie dachte an den Verdruß mit den Kindern während der Abwesenheit der Erzieherin.

„Ja, ich glaube, ich müßte nach Hause gehen. Das wäre am besten.“

„Ist zu Hause jemand krank?“

„Ich bin krank.“

Frau Barschany blickte das Mädchen mit besorgten, prüfenden Blicken an.

„Gnädige,“ sagte das Mädchen mit zu Boden gesenkten Augen und zitternd, „ich muß es ja schließlich doch sagen. . . Ich glaubte bis zum letzten Augenblick, ich hoffte. . .“

„Sprechen Sie klar und deutlich. Ich verstehe kein Wort.“

Die Erzieherin schien Mut gefaßt zu haben, denn sie erhob ihren blonden Kopf und sagte:

„Ich hoffte mit Recht, daß mich Herr Bodnar in dieser unglücklichen, schweren Lage nicht verlassen wird, aber seitdem ich gehört habe, daß er Bräutigam ist. . .“

Jetzt wurde die Gnädige blaß und ihre Stimme klang drohend, als sie sagte:

„Was sagen Sie, was gehen Sie die Privatangelegenheiten meines Bruders an?“

„Herr Bodnar weiß es und wenn nicht der letzte Funke des Ehrgefühls in ihm erloschen ist, wird er es auch nicht in Abrede stellen. Ich stehe vor der Gnädigen wie eine Sünderin, aber ihm gegenüber habe ich Rechte, denn er weiß, daß ich ein anständiges Mädchen war und wenn er auch schon jetzt nichts von mir wissen will. . .“

Hektisches Schluchzen ersticke ihre Stimme. Die Gnädige zitterte vor Zorn und Scham und schrie: „Schrecklich! Eine ungeheure Schändlichkeit. . . Und Sie trauen sich noch, vor mir zu erscheinen und Forderungen zu machen? Was wollen Sie denn, was wollen Sie, unglückliche, unvernünftige Person? Haben Sie denn den Verstand verloren? Glaubten Sie denn wirklich, daß Sie mein Bruder heiraten wird?“

„Herr Bodnar gab mir das Versprechen, er werde mich niemals verlassen und ich

erwartete nichts anderes von ihm. In jüngster Zeit war er aber sehr roh und barsch. Wenn ich einige Worte an ihn richtete, schrie er mich an. Als ich ihn kniefällig bat, er möge sein Versprechen nicht vergessen, drohte er mir, er werde mich aus dem Hause werfen lassen. Dies sah und hörte zufällig auch Käthe, und seither droht sie mir, sie werde es der Gnädigen sagen.“

Frau Barschany war keine böse Frau, aber jetzt verdrängte die moralische Entrüstung jedes andere Gefühl. Sie dachte keinen Augenblick an ihre radikalen Prinzipien, sie sah nur, daß ein abscheuliches Zeug ihr reines, vornehmes Haus beschmutzt hatte und daß ein gefallenes, ehrloses Geschöpf sich von ihrem Bruder heiraten lassen wollte. Und was das Schrecklichste aller Schrecken ist, ihr Töchterchen hatte diese traurige, unreine Szene mit ihren unschuldigen Augen mit angesehen.

„Und Sie wagen da, vor mir zu stehen? Schauen Sie, daß Sie fortkommen, ehe ich meine Besonnenheit verliere und etwas sage!“

Das Mädchen verhillte ihr Gesicht und suchte, wie ein zertretener Wurm.

„Aber das Kind ist fein! Ich schwöre, es ist fein!“

Grabfränze, Bouquets Steiner Wilsy, Sopron

in geschmackvollster Ausführung, prompte Versendung und billigen Preisen zu haben bei Kunstgärtner

Grabenrunde Nr. 38—40.

1084

Hauptkräfte zum strategischen Aufmarsch versammeln. Erstere vereinigt ihre Truppen um Adrianopel, das, durch die Natur schon stark, in den letzten Jahren noch mit modernen Werken ausgestattet ist. An der Eisenbahnlinie von Adrianopel nach Philippopol liegt, auf türkischer Seite, unweit der Grenze, die vorgeschobene Stellung von Mustafa Pascha, während die Befestigungen von Krik Kilisch östlich der Festung gegen einen Angriff geringerer bulgarischer Kräfte auf die Stapenstraße von Adrianopel nach der türkischen Hauptstadt sichern.

Für größere Operationen wird der Raum hier durch den in südöstlicher Richtung ziehenden Strandscha Dag, der bis zum Bosphorus reicht und dessen südwestliche Hänge nach dem Tal der Maritza abfallen, eingeengt. Hierdurch werden eine Reihe von Abschnitten gebildet, die sich quer vor die Anmarschrichtung eines gegen Konstantinopel vorstößenden Heeres legen und bei Beginn des Krieges eines etwaigen Zurückweichens der Türken Gelegenheit bieten, dem nachdrängenden Gegner in einer vorbereiteten Stellung entgegenzutreten.

Der Aufmarschraum der bulgarischen Hauptarmee, das ehemalige Ostrumelien, ist sehr fruchtbar und gestattet ein längeres Verweilen größerer Heereskörper, während die natürlichen Hilfsmittel für Verpflegung und Nachschub einer größeren Armee südlich von Adrianopel ständig abnehmen und hierdurch die rückwärtige Verbindung nach Konstantinopel für die Türken zur Lebensfrage wird.

Der zweite in Betracht kommende Kriegsschauplatz liegt im Nordwesten. Die türkischen Streitkräfte können sich in dem Becken von Iztip versammeln, das durch die Stationen Köprüli und Uesküb mit der Bahnlinie Salonichi—Risch verbunden ist.

Das Strumatal bildet südlich von Demir Hissar genügend Raum und Hilfsquellen für die Versammlung. Die Enge von Kresna beherrscht diese Straße, ohne deren Besitz weder der Angreifer noch Verteidiger operieren kann. Bulgarien wird auf diesem Kriegsschauplatz voraussichtlich nur einen geringen Teil seiner Feldarmee einsetzen, sondern dies Feld den Serben und mazedonischen Banden überlassen.

Im übrigen erscheint der Einmarsch der serbischen Hauptarmee auf Uesküb, verbunden mit Nebenangriffen auf Prishtina und von Küstendil auf Egri Palanka und das Becken von Iztip strategisch und taktisch gerechtfertigt. Montenegro wird seine Hauptoffensive gegen das Bilajet Skutari richten und das frühzeitige

„Ich will von dieser Schändlichkeit nichts hören. Gehen Sie mir aus den Augen. Das ist der Dank für meine Güte? Ich betrachtete Sie immer als Familienmitglied, und jetzt bringen Sie zum Lohne Schande und Kummer auf unser Haus.“

Das Mädchen wischte sich die Tränen aus den Augen und blickte die Frau an.

„Schande und Kummer erlebte ich. Ich sage nicht, daß ich das nicht verdiene, aber das nehmen Sie mir nicht, wenn Sie mir schon meinen teuersten Schatz geraubt haben.“

Sie verbog sich und verließ das Zimmer. Die Frau blickte ihr verbüßt nach. Die letzten Worte des Mädchens wirkten auf sie niederschmetternd. In Gedanken vertieft ging sie im Zimmer auf und ab. Eine heftige Gemütsbewegung schien sie fassunglos zu machen. Nach einer Weile trat sie zu einem Schrein, nahm einige Banknoten heraus und legte sie in einen Briefumschlag.

„Geben Sie diesen Brief dem Fräulein und helfen Sie ihr packen, damit es abends abreißen kann!“ sagte sie dem hereingeklingelten Stubenmädchen.

Sie war wieder ruhig. Sie hatte ja der Erzieherin ihr halbjähriges Gehalt geschickt. Ueberdies sagte sie den Entschluß, ihren Bruder nach Gebühr auszuschelten. Sie ging noch eine Weile auf und ab. Dann fiel ihr Blick auf den fertigen Vortrag, den sie im Interesse der unglücklichen Mädchen geschrieben hat. Sie errötete ein wenig, nahm das Manuskript in die Hand und schaute auf die Uhr.

„Ich werde den Vortrag laut lesen,“ sagte sie sich, „ich will wissen, wie lange die Vorlesung dauern wird. Es ist immer gut, wenn man auch damit im Reinen ist.“

Vorgehen seines Heeres ist ein gut überlegter Schachzug Bulgariens, indem man ersteres selbständig in die benachbarten türkischen Gebiete rechtzeitig einfallen ließ, um dort die zahlreichen Truppen zu fesseln und ihren Abmarsch nach den Hauptkräften zu verhindern. Dies durchzuführen erfordert ein Vorgehen in breiter Front, um überraschend an verschiedenen Punkten den Gegner zu fassen und so sehen wir, daß die Montenegriner an drei verschiedenen Stellen die Grenze bereits überschritten haben und über Berane, südlich Podgorica und bei Dulcigno siegreich vorgegangen sind.

Die natürliche Aufgabe der griechischen Armee wird es sein, ihre Hauptkräfte in der Ebene von Larissa zu versammeln und am Olympos vorbei auf Salonichi vorzugehen. Abgesehen von den Kämpfen an der montenegrinischen Grenze und den sonst gemeldeten Zusammenstößen, die nur als Gefechte zwischen den beiderseitigen Grenzschutztruppen und den zahlreich vorhandenen Banden zu bezeichnen sind, haben wichtige Entscheidungen bisher nicht stattgefunden.

Je mehr Zeit die vereinigte Heere des Balkanbundes darüber hingeben lassen, um den Schlag gegen Adrianopel auszuführen, umso mehr Gelegenheit haben die Türken, ihren Aufmarsch auszuführen und Reserven aus Klein-Asien heranzuziehen.

Das Wahr

zeichen des „Aechten: Frank: Kaffee-Zusatzes“ ist die Kaffeemühle. — Es kommen Nachbildungen vor. — Darum Vorsicht beim Einkauf! Aecht „Frank“ wird aus besten heimischen Rohstoffen erzeugt. Fabrik in Kassa.

Communal-Beitrag.

Aus der städt. Finanzkommission.

Die Begrüßung des neuen Oberbuchhalters. — Champagnersteuer. — Weitere 9000 K für die Spitalpläne. — Familienzulage. — Die Erhöhung des Prozentsatzes nach Anleihe aus der städt. Waisenkassa. — Die Zentralisation des Wochenmarktes. — Nachtragkredit für die Reinigung der Kanäle und Bäche.

Die städt. Finanzkommission hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Magistratsrates Dr. Schindler eine Sitzung, in welcher die Gegenstände finanzieller Natur für die diesmonatliche Generalversammlung vorbereitet wurden. Der Sitzung wohnten bei: Bürgermeister Dr. Töpler, Bürgermeiststellvertreter Dr. Krétsch, Oberstadthauptmann Dr. Heimler, Obernotar Dr. Navratil, Oberbuchhalter Dr. Michael Thurner, Bizenotar Dr. Rálmán, ferner die Kommissionsmitglieder M. Blum, Heinrich Fabián, Hofrat v. Haller, Edmund Klaber, Josef Spizer, Georg Steiner und Géza Zombor. Als Schriftführer fungierte Oberbuchhalterstellvertreter Rudolf Kraut.

Der Vorsitzende meldet, daß der neue Oberbuchhalter Dr. Thurner seine Tätigkeit aufgenommen und zum erstenmal in der Kommission erschien. Er begrüßt herzlich den neuen finanziellen Leiter der Stadt. Im Namen der Kommissionsmitglieder hieß Oberinspektor Fabián den neuen Oberbuchhalter willkommen. Dr. Thurner dankte wärmstens für die Aufmerksamkeit und verspricht, stets die Interessen der Stadt vor Augen zu halten und die mit seiner Stelle verbundenen Pflichten immer pünktlich und treu zu erfüllen. (Eisenruhe.)

Die Kommission befürwortet die Annahme des Statutenentwurfes bezüglich Einführung der Champagner-, Soda- und Mineralwassersteuer, nur wünscht sie, daß die Tage nach

inländischem Mineralwasser entgegen dem Entwurfe auf 1 h nach einem jeden halben Liter herabgemindert werde.

Der Bericht des zur Ueberprüfung der Schlußrechnungen entsendeten Subkomitees wurde genehmigend zur Kenntnis genommen und die Kommission beantragt das Absolutorium den verantwortlichen Funktionären zu erteilen. Ferner beantragt das Plenum im Sinne des Vorschlages des Subkomitees: 1. daß der Verkehrswert des Brennberger Bergwerkes von nun ab in den Vermögensausweis aufgenommen werde; der Wert soll im Einvernehmen mit dem Fachexperten der Stadt, Obergeringenieur Wilhelm Fllés, und auf dessen Gutachten festgestellt werden; 2. daß bei den zu Naturalwohnungen verwendeten städtischen Gebäuden auch die der Miete angemessenen Summen ausgewiesen werden; 3. daß das Stammbuch städtischer Gebäude dringend angefertigt werde.

Obergeringenieur Wälder suchte um die Dotierung von 9000 K für die Umarbeitung resp. Neuanfertigung der Spitalpläne an. Die Kommission stellte fest, daß die Rechtmäßigkeit dieses Ansuchens die Rechtsfunktion zu beurteilen kompetent sei, die Kommission anerkennt jedoch die Billigkeit des Ansuchens und sollte diese Rücksicht obwalten, so beantragt sie die Höhe der dem Obergeringenieur zu gewährenden Entschädigung sachmännisch feststellen zu lassen.

Den Statutenentwurf bezüglich der Familienzulage befürwortet die Kommission, doch beantragt sie im Sinne des Städtegesetzes vorderhand nur für die Beamten und Hilfspersonal die Familienzulage vom 1. Januar 1913 ab in der Höhe von 11.331 K 73 h anzuweisen. Bezüglich der Familienzulagen der Sicherheitswachleute wünscht die Kommission anlässlich der Verhandlung des nächstjährigen Budgets einen Vorschlag zu machen.

Den Statutenentwurf bezüglich fruchtifizierender Anlegung der zu dem Pensionsfond gehörenden Gelder befürwortet die Kommission. Der Prozentsatz nach den Anleihen aus der Waisenkassa soll mit Hinsicht auf die Spannung am Geldmarkte von 4 $\frac{1}{2}$ auf 5% erhöht werden.

Zur Anlegung der Reserven der Kammerkasse und der Fonds für nächstes Jahr soll wieder die Filiale der Pesther Ung. Kommerzbank bezeichnet und auch die Kontokorrentanleihen sollen bei diesem Finanzinstitut aufgenommen werden.

Die Haasche Teppichfabrik A.-G. suchte um den Erlaß der Uebertragungsgebühr in der Höhe von 395 K an. Die Kommission be-



Reinhaltung der Kopfhaut

Ist das erste Erfordernis für gesundes und schönes Haar. Deshalb sollte jeder, der sein Haar lieb hat, sich an eine regelmäßige Kopfwäsche mit Pixavon gewöhnen. Pixavon ist eine milde, flüssige Kopfwäsche-Teerseife, der man mittels eines patentierten Veredelungsverfahrens den üblen Teergeruch genommen hat. Pixavon reinigt nicht nur das Haar und die Kopfhaut, sondern wirkt durch seinen Teergehalt direkt anregend auf den Haarboden. Die regelmäßige Pixavon-Haarpflege ist tatsächlich die beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare, die sich aus den modernen Erfahrungen ergibt.

Preis pro Flasche K 2.50, monatlang ausreichend. Alle besseren Friseurgeschäfte führen Pixavon-Haarwäschen aus.



Feinste aller Marken

fürwortet das Ansuchen unter der Bedingung, wenn die Fabrik geneigt ist, die nötige Grundfläche im Ausmaße von 533 Quadratklaster zum Ausbau der neuen Gasse zwischen der Fabrik und Kavalleriekaserne unentgeltlich der Stadt zu überlassen.

Die Kommission befürwortet den Antrag des Magistrates betr. Regelung resp. Konzentrierung des Wochenmarktes als zweckentsprechend und als ein Gebot der sanitären Rücksichten. Die Kosten für die Verkaufstischen sollen ins nächstjährige Budget eingestellt werden und auch die zu erhoffende Summe aus den Gebühren nach den Verkaufstischen budgetarisch in Rechnung gezogen d. h. als Deckung berücksichtigt werden.

Das Gesuch der Marianischen Kongregation um die Votierung von 200 K für die bisher von dem Musikantenorden verwaltete Bibliothek wurde abschlägig beschieden.

Der Kaufmann Géza Benkő ist um die Gewährung einer Prioritätserklärung bezüglich des von der Stadt erstandenen und mit Servitutrecht belasteten Hauses Neustiftgasse Nr. 52 zugunsten einer Anleihe aus der Komitatskassenschatz in der Höhe von 20.000 K eingekommen. Die Kommission befürwortet die Erteilung der Priorität.

Der Rückstellungsprozent seitens des militärischen Verars für die entlassenen und als Exerzierplatz verwendeten Grundflächen, welche die Stadt selbst von Privateigentümern erwarb, soll von 6 auf 6 1/2% erhöht werden, da die Stadt für die Anleihe, welche sie zu Zwecken des Ankaufs dieser Flächen kontrahierte, 6% zu leisten hat.

Für Unfallversicherungsbeiträge nach städtischen Tagelohnern soll die Summe in der Höhe von 1423 K der Soproner Arbeiterversicherungskasse unter Aufrechterhaltung des Rückstellungsrechtes der Stadt angewiesen werden.

Für Reinigung von Kanälen und Bächen soll ein Nachtragkredit von 800 K gewährt werden.

Politische Nachrichten.

Der König von Italien — „römischer Kaiser“?

Aus Paris wird gemeldet: Der „Petit Parisien“ meldet aus angeblich bester Wiener Quelle (!), der König von Italien habe die Absicht, in kurzer Zeit den Titel „römischer Kaiser“ anzunehmen. Mehrere italienische Staatsmänner unterstützen angeblich dieses Projekt sehr eifrig. Man hatte bereits seit Beginn des tripolitanischen Feldzuges auf einen großen Sieg gewartet, um diesen Plan zu verwirklichen. An maßgebender italienischer Stelle soll man der Ansicht sein, daß das Königreich Italien durch die Wiederherstellung des Kaiserreiches nur gewinnen würde. Man weist darauf hin, daß der König von Italien dann denselben Titel tragen würde wie die beiden verbündeten Monarchen.

Der Krieg.

Die türkisch-bulgarischen Bewegungen.

Sofia, 23. Oktober.

Die bulgarischen Truppen setzen ihren Vormarsch fort. Die Ufer der Bregalniza, Struma und Mesta sind in ihrem Oberlaufe von den Bulgaren besetzt.

In dem Kampfe bei Dschumaja am 18. d. eroberten die Bulgaren drei Feldgeschütze mit Munitionsvorräten und machten 140 Gefangene.

In Mehomia haben sich zwei türkische Kompagnien ergeben.

Die zum Islam übergetretenen Bulgaren empfangen die bulgarischen Truppen als Besucher und liefern die Waffen ab.

Die bulgarische Armee hat auch die kleine Stadt Douken in der Zone Kirklisse besetzt, wo eine Fahne, 225 Kisten mit Patronen, 80 Mäusergewehre und eine Menge Monturen und Ausrüstungsgegenstände beschlagnahmt wurden.

Die Schlacht bei Kirklisse.

Berlin, 22. Oktober.

Ein dem „Lokalanzeiger“ nach Redaktionsschluss zugegangenes Telegramm aus Sofia meldet: Die Schlacht bei Kirklisse ist in vollem Gange. Die türkische Verteidigungslinie soll durchbrochen sein.

Das Kreuznadelstee ist genommen. Drei Geschütze und ein Maschinengewehr wurden erbeutet.

Lokal-Beitrag.

Der Kampf um die deutsche Sprache in Persecz.

In der Municipalvertretung der Stadt Persecz haben die deutschen Mitglieder zum wiederholten Male Anlaß genommen, um auf Grund des § 34 Artikel XLIV: 1868 neben der Staatssprache auch die Gleichberechtigung für die deutsche Sprache zu fordern. Der Sprachenstreit ist jetzt auch im Schulstuhl der kommunalen Volksschulen entbrannt. Es wurde der Versuch angestellt, den Schulstuhlmitgliedern zu verwehren, daß sie im inneren Verkehr neben der Staatssprache auch die deutsche Protokollsprache gebrauchen. Ueber die neueste Phase dieses Sprachenstreites wird dem „Siebenbürger Deutschen Tagblatt“ gemeldet:

„Schulinspektor Molnár geht noch weiter und hat an den städtischen Verwaltungsausschuß einen Rekurs gerichtet, in welchem er nicht nur gegen den Gebrauch der deutschen Protokollsprache für den internen Verkehr, sondern auch gegen die sonst stets gebrauchte deutsche Verhandlungssprache Stellung nimmt. Der Schulinspektor verlangt, daß ausschließlich in magyarischer Sprache verhandelt werden „dürfe“ und begründet dieses sein sonderbares Verlangen damit, daß im Jahre 1891 das Magyarische als alleinige Unterrichtssprache in den Schulen festgesetzt wurde und es nur dem Befehle entspreche, wenn die Schulstuhlmitglieder in Orten, wo dies möglich sei, magyarisch verhandeln.“

In der am 14. September d. J. stattgefundenen Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses ist der Rekurs Molnárs mit Hilfe des Obergespanns und der Stimmen der Beamten und Delegaten im Sinne des Schulinspektors zur Entscheidung gebracht worden, d. h. der Persecer städtische Verwaltungsausschuß, in dem es den unabhängigen Schulkommissionsmitgliedern, die auch Mitglieder des Verwaltungsausschusses sind, verwehrt wurde, in die Debatte einzugreifen oder gar abzustimmen, hat ausgesprochen, daß die Protokoll- und Verhandlungssprache des Schulstuhls in Zukunft ausschließlich magyarisch sein müsse. (Das haben sie ganz recht getan. Die Red.)

Der Persecer Schulstuhl hat hingegen in einer letzten Sitzung mit Stimmenteinhelligkeit beschlossen, gegen den ungesetzlichen Uebergriff des Verwaltungsausschusses beim Kultus- und Unterrichtsminister vorstellig zu werden. Es darf doch gewiß nicht vorausgesetzt werden, daß auch diese höchste Stelle im Lande den An-

schlag des Schulinspektors Molnár auf die deutsche Sprache gutheißen wird.

Auch in der Stadtrepräsentanz selbst soll diese traurige Angelegenheit zur Sprache gebracht und der Obergespan und Bürgermeister aufgefordert werden, im Namen der Stadt beim Ministerium vorstellig zu werden und den gesetzlich berechtigten Willen der deutschen Bevölkerung der Stadt Persecz zur Geltung zu bringen, soll die Empörung der Bürger nicht eine Höhe erreichen und Früchte zeitigen, an denen weder die Regierung noch der Obergespan eine Freude haben dürften.

(So läßt sich der süngarische Korrespondent des Siebenbürger Deutschen Tagblattes vernehmen und wir können nicht umhin zu erklären, daß ein Gesetz, und wenn es auch den ungarländischen Deutschen einige Sprachenrechte bietet, eigentlich dazu da ist, um durchgeführt zu werden und in erster Linie die ungarische Staatssprache dazu da ist, von den offiziellen Stellen respektiert zu werden. Die Redaktion.)

Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe.

220 Tote.

Frankfurt a. M., 22. Oktober.

Auf der Strecke zwischen Smyrna und Aidin entgleiste ein Militärzug und stürzte den mehrere Meter hohen Damm herab. Das ganze Dienstpersonal und 200 Soldaten starben, etwa 200 sind schwer verletzt.

Tagesbericht.

Sopron, 23. Oktober

* **Der König in Budapest.** Aus Budapest wird uns berichtet: Der König wird in den ersten Novembertagen nach Budapest kommen, um hier für die Dauer der Delegationsberatungen Aufenthalt zu nehmen. Der Tag, an welchem die Reise des Monarchen nach Budapest erfolgen wird, ist noch nicht endgültig festgesetzt, doch ist hi. für den 4. November in Aussicht genommen. In der Dner Königsburg werden für den bevorstehenden Séjour bereits Vorbereitungen getroffen. Es werden dort nicht nur die Hofämter installiert, sondern auch der Minister des Außern Graf Berchtold wird im Christinenstädter Trakt Logis nehmen. Die Delegationsräte Graf Kinsky und Graf Hoyos werden gleichfalls in der Königsburg wohnen. Während seines Budapest Aufenthaltes wird der Monarch auch allgemeine Audienzen erteilen. Die Delegationshofdiners dürften in der letzten Novemberwoche stattfinden.

* **Königliche Anerkennung.** Se. Majestät hat anbefohlen, daß dem Oberleutnant Leo Hümpfner des 18. Honvéd-Inf.-Regt. für seine auf dem Gebiete der Militärerziehung erworbenen Verdienste die Allerhöchste Anerkennung mit dem »Signum laudis« bekanntgegeben werde.

* **Ernennung.** Die Direktion der österr.-ungar. Kommerzbank ernannte Desiderius Rérejun. zum Vorstandsstellvertreter der Gfeller Filialanstalt. Desiderius Rérejun wirkte drei Jahre hindurch als Kassier bei der Soproner Filiale und steht in den Gesellschaftskreisen Soprons in liebevoller Erinnerung.

* **Symen.** Der Marorvásárhelher Advokat Herr Dr. Alexander Nagy de Debreczen feierte vorgestern seine Vermählung mit der anmutigen Tochter des Professors der Staats-Oberrealschule Herrn Dr. Ludwig Aggh, Fel. Gabrielle Aggh. Bei dem in der Wohnung der Eltern der Braut vom evang. Pfarrer Friedrich Menyhárdt vollzogenen Trauakt fungierten als Zeugen Advokat Dr. Alexander v. Bedö, Marorvásárhelher und Post- und Telegraphenoberrechnungsrat Koloman Szomodits Edler von Bartóc.

* **Der städtische Zentralwahlaußschuß** hielt heute vormittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine Sitzung, in welcher die Liste der Abgeordnetenwähler für das nächste Jahr auf Grund der Arbeiten der Konstriptionskommissionen zusammengestellt wurde. Die Liste wird jetzt zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

* **Der kath. Konvent** hielt gestern unter Vorsitz des Präses Dr. Kretschy seine Sitzung. Von den auf der Tagesordnung be-

findlichen Gegenständen seien folgende erwähnt: Am Eucharistischen Kongreß nahmen laut Bericht des Konventspräsidenten Soproner in großer Anzahl teil. Es wurden 690 Kongreßkarten samt Abzeichen und 220 Bahnkarten ausgegeben. — Auf die im Waisenhanse vakant gewordenen Plätze wurden neun Waisenkinder und zwar zwei Mädchen und sieben Knaben aufgenommen. — Die vom Konvent gelesenen 115 Hektoliter Eigenbau-Maische werden zum Ausschank gebracht. Die große Weinpresse wurde um 480 K hergestellt. — Das Gesuch des Herrn Obersten Nikolaus Mayor wegen Löschung der Kultussteuer wurde abschlägig beschieden. — Die durch Ludwig Tepper im Waisenhanse eingeführte elektr. Beleuchtung verursachte eine Ausgabe von 380 K. — Dem pens. Lehrer Johann Schwarz wurde der bisher genossene Steuerungsbeitrag von 160 K auch für das Jahr 1913 bewilligt. — Der Konvent hat den Johann Bruckbauer'schen 5 1/2 Joch umfassenden Weingarten in der „Sag“-Ried um 16.000 K käuflich erworben. Mit der Substituierung der erkrankten Lehrerin Luise Wallner wurde Fräulein Jolan Rajaba, Tochter des Herrn Direktors der höheren Staats-Handelschule, betraut. Als Heizer in der innerstädtischen Knabenschule wurde Georg Zwaller mit einem Wochenlohn von 18 K angestellt. — Für die Benützung der Parentationshalle und für die Ausbahrung wurden folgende Taren bestimmt: Einsteilung: Erwachsene I. Kl. 80 K, II. Kl. 50 K, III/a. Kl. 25 K, III/b. Kl. 20 K, IV. Kl. 10 K, V. Kl. 5 K. Kinderleichen I. Kl. 15 K, II. Kl. 8 K, III. Kl. 4 K. Ausbahrung: I. Kl. 200 K, II. Kl. 150 K, III/a. Kl. 120 K, III/b. Kl. 50 K, IV. Kl. 40 K, V. Kl. 25 K.

DA MEN-Wäsche in jeder Grösse 962
 MEN-Wäsche in jeder Ausführung
 MEN-Wäsche fertigo, nach Bestellung
 MEN-Strümpfe, Leibchen, Seelenwärmer
 MEN-Unterbeinkleider, Schawls, Kappen
 MEN-Schürzen u. Mieder etc.
 liefert bestens Samuel Seidl Sopron.

* **Neue Postmeister.** Die Soproner Postdirektion hat Elisabeth Rémeth nach Puskasentmihalj und den ev. Lehrer Josef Knötel nach Gyöngyösfő zu Postmeistern ernannt.

* **Die Gy.-S.-E. Eisenbahn für ihre Angestellten.** Laut einem gestern herabgelangten Reskript der Zentraldirektion der Gy.-S.-E. Eisenbahn wurde allen Angestellten der Eisenbahngesellschaft eine 10prozentige Teuerungszulage und sämtlichen Angestellten mit Kindern eine Familienzulage gewährt.

* **Journalistenvereinsführung.** Der obertransdanubische Ausschuss des Landesverbandes der Provinzjournalisten hält Sonntag den 27. d. 1/2 11 Uhr vormittags in Győr eine Sitzung auf deren Tagesordnung wichtige allgemeine und Bezirksverbandsangelegenheiten stehen.

* **Ueberfall auf einen ungarischen Arbeiterführer.** Aus Budapest berichtet man: Das Organ der sozialdemokratischen Arbeiterschaft hatte Sonntag in einem Leitartikel die zum Kriege nach Serbien eingerückten, in Budapest wohnenden serbischen Arbeiter abschällig kritisiert. Der Maschinenschlosser Dusan Popovic lauerte heute Abend dem Arbeiterführer Desider Bokanyi auf der Straße auf, stürzte sich auf ihn und verletzte ihm einen Stich ins Gesicht. Bokanyi wurde leicht verletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

* **9 Feiertage weniger zeigt nächstes Jahr der Kalender.** Diesen Ausfall an Ruhetagen wettmachend, hat sich die hiesige hochangesehene Mehl- und Fruchthandlung Josef Szeké & Cie., Silbergasse 3, entschlossen, vom Monat November l. J. an bis auf weiteres ihr Geschäft an Sonntagen vollständig gesperrt zu halten.

* **Ein verbrühtes Kind.** Die 2 1/2 jährige Sofie des Johann Leitner, wohnhaft Wolfserstraße Nr. 19 wurde vormittags durch siedende Lauge verbrüht. Das Kind erlitt schwere Brandwunden.

Kasino Tanzschule.

Sonntag, den 27. Oktober

große Gesamtübung

= mit Zigeunermusik. =

Anfang 6 Uhr abends.

* **Aus dem Matrikelamte.** Geburten: St. Kiss Schreiner und M. Laschitz, Mädchen. J. Pokorny Kutscher und A. Horváth, Mädchen. L. Fischl Beamter und M. Schneller, Mädchen. A. Pieczák Bäcker und M. Bucsolich, Mädchen. J. Rémeth Unteroffizier und M. Rémeth, Mädchen. J. Major Feldwebel und S. Gregositz, Mädchen. J. Moncz Postsekretär und S. Lovranics, Knabe. G. Rémeth Angestellter und A. Mészáros, Mädchen. A. Rémeth Wachmeister und M. Perschi, Mädchen. St. Bayer Postbeamter und B. Wellanschitz, Mädchen. R. Csizmazia und W. Leitner, Mädchen. A. Franczics Kutscher und J. Király, Mädchen. M. Vágocskly Postdiener und R. Drescher, Knabe. J. Mut Beschlagmeister und A. Bauer, Knabe. J. Horváth Schuhmacher und J. Szil, Mädchen.

Todesfälle: Ww. Julia Rosenthal geb. Philip 82 Jahre, Altersschwäche. Karoline Göschl 2 Jahre. Katharina Graf 15 Monate, Masern. Ww. Maria Regenhardt geb. Kalmár 90 Jahre, Lungenentzündung. Maria Svoboda, Schwäche. Maria Ernst, Schwäche. Ernst Kovács 4 Jahre, Lungenleiden. Johann Drob 7 Monate, Krämpfe. Paul Ruis Wirtschaftler 57 Jahre, Magenkrebs.

* **Nur Ihr eigener Nachteil** bleibt es, wenn Sie versäumen, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß Sie nur durch Galatische hygienische Kopfwäsungen die lästigen Schuppen verlieren und gleichzeitig dadurch volles und üppiges Haar erhalten. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. Große Auswahl in modernen Haarnadeln, Kopfwäsche- und Friseur-salon. Széchenyiplatz Nr. 20, interurb. Teleph. Nr. 353.

* **Verhaftung.** Der nach Bölszej zuständige, 58 Jahre alte Tagelöhner S. J. wurde heute vormittags von der Polizei während des Verkaufs von Kleesamen verhaftet. Es wurde nämlich eruiert, daß er es war, der den Kleesamen, ein Quantum von 24 Kilo, von einem Wagen entwendete.

* **Angehaltene Auswanderer.** Die Bauern Alex. Laky und Julius Kovács aus Pantaf wurden von der Grenzpolizei in Körmend unter dem Verdachte der Auswanderung angehalten. Des gleichen Vergehens wurden auch Johann Huber und Béla Ráczák aus Hatós beschuldigt.

* **Mund und Zähne** gesund und frisch zu erhalten ist wohl das Bestreben eines jeden! In der Löwendrogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron, findet man zur Mund- und Zahnpflege die besten und bewährtesten Präparate in reichhaltiger Auswahl.

MEINE ALTE

Erfahrung ist und bleibt, daß zur Vertreibung von Sommer-
 troffen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten,
 weichen Haut und eines weichen Teints keine bessere Seife
 existiert, als die weltbekannte Steuders Ferd. Nierenmilch-
 seife, Marke Steuders, von Bergmann & Co., Leiden
 a. E. — Das Stück zu 80 h erhältlich in Apotheken, Drogerien,
 Parfümerie- und allen einschlägigen Geschäften — Desgleichen
 benützt sich Bergmann's Nierenmilch- „Manera“ wunderbar
 zur Erhaltung zarter, weißer Damenhände; in Tuben zu 70 h
 überall erhältlich.

Theater.

Verbotene Liebe. Das morgen Donnerstags zur Aufführung gelangende Stück ist ein an geistvollen Einfällen reiches, echt französisches Lustspiel, welches noch den Vorzug hat, daß es auch das prüdeste Ohr anhören darf. Die Schauspielgesellschaft wird sich ihrer Aufgabe mit großer Ambition erledigen.

Hoffmanns's Erzählungen. In dieser Spieloper liegen die Hauptrollen in den bewährten Händen des Fräuleins Margit Pary und der Herren Salmoos und Kiss.

Jugendvorstellung. Samstag geht als Jugendvorstellung „Der Geizige“ in Szene. Die Direktion gibt mit Rücksicht auf das große Interesse für diese Vorstellung, deren Plätze von den Schulen bereits sämtlich vergriffen sind, schon jetzt bekannt, daß das Stück wiederholt wird. Die einleitenden Erläuterungen zu dem Moliere'schen Stücke besorgt der Professor der Staats-Oberrealschule, Herr Rudolf Horváth.

Gerichtshalle.

Die Affäre des Auswanderungsagenten Volgár-Lessing.

Aus Budapest schreibt man: Der nach Ungarn zuständige Agent Ludwig Schläpfer, alias Volgár-Lessing, welcher am 25. Juli l. J. einen Vortrag über die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten hielt und in diesem zur Auswanderung animierte, wurde vom Budapester Strafgerichtshof wegen des Versuches der Verleitung zur Auswanderung zu sechs Monaten Kerker und 2000 K Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil appellierten sowohl der Angeklagte, als auch dessen Verteidiger und der Staatsanwalt, und heute befaßte sich der erste Strafsenat der königlichen Tafel mit dieser Strafsache. Oberstaatsanwalt Dr. Magyar beantragte eine derart strenge Bestrafung des Angeklagten, daß diesem und seinen eventuellen Nachahmern die Lust zur Verleitung zur Auswanderung vergehen möge. Hierauf hielt der Verteidiger sein Plädoyer, worauf der Angeklagte seine Unschuld beteuerte und erklärte, er habe nicht nur nicht zur Auswanderung verleitet, sondern die Leute vor dem Auswandern nach Amerika zurückschrecken wollen. Die königliche Tafel gab dem Antrage des Staatsanwaltes Folge, annullierte das erstinstanzliche Urteil und erhöhte das Strafmaß auf zwei Jahre Kerker und 2000 K Geldstrafe, eventuell drei Monate Kerker. Gegen das Urteil m. d. t. Angeklagter und Verteidiger die Nichtigkeitsbeschwerde an. Dem Ansuchen des Verteidigers um Entlastung des Angeklagten wurde nicht entsprochen.

Der Anklagesenat des Soproner Gerichtshofes hat in gestern abgehaltener Sitzung den wegen Pfandscheinbetrügereien verhafteten Savarykuter Villenbesitzer Viktor Adleff gegen Ertrag einer Kaution auf freien Fuß gestellt. Es lagen nämlich dem Gerichtshof zwei Gesuche vor, in welchen zwei Gläubiger ihre Anzeigen zurückzogen, da sie mittlerweile die volle Summe ausbezahlt erhielten. Es besteht gegenwärtig nur noch eine Anzeige, wo ein Gläubiger sich mit 3000 K geschädigt sieht. Adleff — von seiner Gattin im Foyer erwartet — verließ in der Mittagsstunde das Gefängnis.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ **Die heimische Industrie bei den Eisenbahnbauten.** Der Handelsminister erließ eine Zirkularverordnung an sämtliche Municipien, sowie an die Verwaltungsbehörden, in welcher er unter Berufung auf die im Jahre 1905 erlassene Ministerialverordnung die Aufnahme der folgenden Bestimmung unter die bei den Begehungen der Eisenbahnen zu stellenden Bedingungen anordnet: Bei den Eisenbahnen können ausschließlich nur solche Schienen verwendet werden, auf welchen als Zeugnis ihres heimischen Ursprunges der Name der Fabrik, in welcher die Schiene hergestellt wurde, eingepreßt ist. Schienen, in welche der Name der Fabrik nicht eingepreßt ist, werden als fremde ausländische Schienen behandelt.

Postverkehr zwischen Ungarn und Amerika. Laut einer im Jahre 1910 erlassenen Verordnung des Handelsministers dürfen im Postverkehr mit dem Vereinigten Staaten Nordamerikas aus Ungarn in Postpaketen nur Gegenstände befördert werden, deren Wert 80 Dollars (392 Kronen) nicht übersteigt.

Sitzung wird außer den Präsidialmeldungen das Allerhöchste Handschreiben bezüglich der Einberufung der Delegationen bilden. Aus dem Umstande, daß der Hauspräsident mit dieser Verfügung bisher wartete, leitet die Opposition die Folgerung ab, daß die Regierung die Einberufung des Parlaments scheue.

quien, darunter einen Kelch, den die Kirche von Rákóczi zum Geschenk erhalten hatte.

Kampf zwischen Gendarmerie und Wilddieben. Aus Siofok wird berichtet: Mit dem Beginn der Jagdsaison haben auch die Wilddiebe wieder ihre verbrecherische Tätigkeit begonnen. In der Gemeinde Tarany recherchiert der Gendarmeriepostenkommandant Major mit seinem Kollegen schon seit Wochen nach Wilddieben.

Telegramme der „Oedbg. Zeitg.“

Ein entschiedenes Dementi.

Falsche Gerüchte über Banus Cuvaj.

Budapest, 21. Oktober.

Die Regierung dementiert heute amtlich das Gerücht, als hätte Banus Cuvaj seine Stelle verlassen. Mit diesem Dementi fällt auch das zweite Gerücht, wonach an die Spitze der Administration Kroatiens ein Sondergeneral gestellt werden soll.

Die Neueröffnung des Parlaments.

Budapest, 23. Oktober.

Die Regierung beschloß, das Abgeordnetenhaus für den 30. Oktober auf eine Sitzung einzuberufen. Der einzige Gegenstand dieser

Es wurde sonach festgestellt, daß in einem Falle die Einberufung der Delegationen tatsächlich so erfolgte, daß das allerhöchste Handschreiben nur im Amtsblatte verlautbart wurde. Dieser Präzedenzfall entstammt dem Jahre 1867, aus der Zeit der Ministerpräsidentenschaft Julius Andrássy's des Älteren.

Rundschau.

Ein gestohlener Rákóczi-Kelch. Aus Szatmár wird gemeldet: In der Gemeinde Csiki drangen bisher unbekannt Täter in die Kirche ein und stahlen mehrere wertvolle Reliquien, darunter einen Kelch, den die Kirche von Rákóczi zum Geschenk erhalten hatte.

Cholera in Japan. Wie aus Triest gemeldet wird, besagt ein Zirkular der Seebehörde: Da amtlichen Meldungen zufolge in verschiedenen Ortschaften Japans eine Choleraepidemie aufgetreten ist, werden sämtliche aus japanischen Häfen herrührende Probenienzen nach den diesbezüglich geltenden prophylaktischen Vorschriften behandelt werden.

Für die Redaktion verantwortlich: M. Szauer. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwarter.

Verkehrszeiten

der in Sopron ab 1. Oktober 1912 verkehrenden Personen, befördernden Zügen.

Table with 2 main columns: Richtung: Budapest-Győr-Sopron-Wien (E. W. A.) and Richtung: Wien (E. W. A.)-Sopron-Győr-Budapest. Sub-headers: Personen-Züge. Rows: Budapest, Győr, Eszterháza, Sopron, Lajtaufjalu, Wien (E. W. A.).

Table with 2 main columns: Richtung: Szombathely-Sopron-Wien and Richtung: Wien-Sopron-Szombathely. Sub-headers: P, S, P, P, S, P, P, P*, P**. Rows: Szombathely, Sopron, Wiener-Neustadt, Wien.

Table with 2 main columns: Richtung: Sopron-Kőszeg-Szombathely and Richtung: Szombathely-Kőszeg-Sopron. Sub-headers: Gemischte Züge. Rows: Sopron (Gy. S. E. E. Bahnhof), Kőszeg, Szombathely. Second part: Richtung: Pozsony-Ujváros-Sopron and Richtung: Sopron-Pozsony-Ujváros. Sub-headers: P, G, G, P, G. Rows: Sopron, Kismarton, Sércz (Szentmargitbánya), Pozsony-Ujváros.

Zeichenerklärung: S = Schnellzug, P = Personenzug, G = Gemischter Zug. — Die unterstrichenen Minutenziffern bedeuten die Nachtzeit von 600 abends bis 559 früh.

Gustav Schöll's Nachfolger

Gegründet 1817.

Sopron, Grabenrunde Nr. 109.

Telephon 299.

Empfehit sein bestassortiertes Lager von:

Salontepichen	Wandteppichen	Cocusmatten	Flanelldecken	Leinenvorhängen	Draperien	Matratzengradl
Garniturteppichen	Angorafellen	Chinamatten	Kameelhaardecken	Stoffvorhängen	Engl. Reiseplaids	Plachenstoffen
Laufteppichen	Schreibtischvorlegern	Chin. Ziegenfellen	Stoppdecken	Spitzenvorhängen	Klavierdecken	Divanpölstern
Pinkafelder Teppichen	Waschtischvorlegern	Bettdecken	Pinkafelder Kotzen	Stores u. Vitragen	Lambrequins	Divanüberwürfen
Cocostepichen	Bettvorlegern	Tischdecken	Engl. Reisedecken	Kongresstoffen	Roulettengradl	Karnischen

Neuheiten in Herrenhemden, Krägen, Manchetten und Krawatten. **Billigste Preise!** in amer. Ledertüchern, Wachstüchern, Parketten, Linoleum, wasserdichten Stoffen und Plachen.

Für grosse Teppiche separate Salons im I. Stock.

Weltberühmte Kieler Fischwaren
 alles zusammen nur K 4 geg. Nachn. Porto u. Verpackung frei. Zoll nur 30 Heller. 20 H. Bücklinge, 20 feinste Kieler Sprotten, 6 grosse delikate Fleckerlinge, 1 fetten Raudaal, 50 Sardellenheringe.
 C. Hagemann, Fischexport Kiel, Ostsee.

„Stephanum“ Baumschule und Pflanzenkulturanstalt in Großwar empfiehlt ihre großen Bestände von Obst-, Straßen-, Allee- und Zierbäumen, Ziersträuchern, Koniferen, Schlingpflanzen, sowie sämtliche Baumschulartitel.
 Kataloge gratis. 1001

Eine gebrauchte, gut erhaltene
**Steindruck-
 presse**
 Format 50x65 cm, sehr geeignet für Ämter, Militär, Kanzleien und Fabriksbureaus zum Anfertigen von Autographien etc. ist billig zu verkaufen. — Näheres in der Administration dieses Blattes

CAFÉ CSITKOVITS.
 Lokal ersten Ranges. Täglich konzertiert eine erstklassige Budapester Elite-DAMENKAPELLE unter Mitwirkung der Theres Serényi dipl. Klaviervirtuosin und K. Alexander Miskolczy Komponist und Herrenprimas.
 Von 9 Uhr abends bis früh morgens.
 :: Entree frei. ::

Guter 1058
ZAPFNER
 per Liter K 1.20
 wird ausgeschrieben im evang. Konvent, St.-Georgengasse Nr. 14, durch Winzer Ferdinand Schranz.

Tafelobst
 billigst und in feinsten Qualität bei
Strelly Vilmos Sopron, Pötschygasse 2. 1051

Hausverkauf.
 Das Haus, Grabenrunde Nr. 89, gelangt infolge eingereichten Nachbotes am
31. Oktober l. J.
 vormittags 11 Uhr beim hiesigen kön. Gerichtshofe zur neuerlichen gerichtlichen Versteigerung.
 Bedingungen sind in der Kanzlei des Advokaten Franz Krétschy Heiligengeistgasse Nr. 1 einzusehen.

**Kinderwagen-
 u. Korbwaren
 Industrie**

Kolos Leo
 Széchenyiplatz 14-15.
 (Promenade.)
 Empfiehlt seine Erzeugnisse von Kinderwagen, Reisekörbe, Gartenmöbel, alle Sorten Korbwaren.
 Spezialabteilung für Reiserequisiten, Reparaturwerkstätte von Kinderwagen und Korbwaren.
 Reelle Bedienung!

Sprachschule „Méthode Berlitz“

 Aviso! Mit 1. November werden folgende Kurse eröffnet:
 Französisch: 995
 1. Anfangsunterricht für Kinder K 10.— pro Monat.
 2. Grammatikalischer Kurs für Fortgeschrittene K 12.— „ „
 3. Konversationskurs K 12.— „ „
 4. Kurs für Handelskorrespondenz K 15.— „ „
 5. Französischer Littérature-Kurs K 25.— „ „

E. Nr. 343. K. u. k. Fohlenhof in Ihász-Marczaltó.
Kundmachung.
 Beim obigen Fohlenhof gelangen 36 Stück Ausmusterohsen zum Verkaufe.
 Der Verkauf geschieht per Kilogramm Lebensgewicht und ist für Berechnung des auf der Brückensäge in Emilháza nach der Fütterung und Tränke erhobene Lebensgewicht nach Abzug von 1 Klgr. für die Viehkette und 10% Gutgewicht per Stück massgebend.
 Die Ochsen können in Emilház (Puszta) besichtigt werden.
 Die übernahme und Bezahlung hat bis längstens 4. November l. J. zu erfolgen.
 Anbote sind ab Stall Emilháza zu stellen und wird ausdrücklich bemerkt, dass der Fohlenhof keinerlei Gewähr für den Gesundheitszustand der Tiere übernimmt, was im Offert zum Ausdrucke gebracht werden wolle.
 Offerenten wollen ihre schriftlichen Anbote bis 28. Oktober l. J. 6 Uhr Abends mit dem Kouvertvermerk „Ochsenoffert“ beim obigen Fohlenhof einbringen.
 Impegno bis inklusive 31. Oktober 1912.
 Später einlangende oder nicht gehörig im Sinne der Kundmachungsbedingungen ausgefertigte Offerte, sowie telegraphische Anbote werden nicht berücksichtigt.
 Der Verkauf erfolgt nach kaufmännischer Usanze und gelten hiefür die Bestimmungen des Usanzeheftes für die ausserhalb der Börse zu effektuirenden Käufe und Verkäufe von Militärverpflegsartikeln.
 Die Annahme des Offertes bleibt dem k. u. k. Kriegsministerium vorbehalten.
 Ihász bei Pápa, im Oktober 1912. 1055
 Vom Kommando des k. u. k. Fohlenhofes in Ihász-Marczaltó.

INSERATE haben grossen Erfolg in der Oedenburger Zeitung

**KAUTSCHUK-SCHUHABSATZ
 KARTON,
 QUALITÄT:
 GOLD**

der echte

Kluge Geschäftsleute lassen ihre Prospekte und Reklamedrucksachen in der graphischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde Nr. 121 anfertigen. — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!